



Der historische Stadtkern von Frankfurt am Main war bis vor der großen Zerstörung 1944 ein städtebauliches, künstlerisches und gesellschaftliches Erbe von höchster Bedeutung. Wertvolle Einzelbauten wie Kirchen, Klöster, prächtige Patrizier- und Bürgerhäuser bildeten zusammen mit den vielen Bauten einfacherer Art sowie ihrer Stellung zum Straßen- bzw. Platzraum ein weitgehend geschlossenes historisches Stadtgefüge.

Diese Art der Stadtgestaltung war von tradierten, ortsüblichen Bauformen und abendländischen Gestaltungsmerkmalen geprägt. Bei aller Vielfalt und Individualität sämtlicher Gebäude in Größe, Konstruktion und stilistischer Ausformung garantierte die Symbiose aus regionaler Bautradition und Kontinuität des abendländischen Formenkanons stets eine erkennbare Verwandtschaft aller Bauten.

Im November 2004 zeichnete sich ab, dass das Technische Rathaus wegen zu hoher Sanierungskosten abgerissen werden sollte. Die Vier-Parteien-Koalition aus CDU, SPD, Grünen und FDP plante den Wiederaufbau der Altstadt samt der Wiederherstellung des Krönungsweges zwischen Dom und Römer.

Im August 2005 unterbreiteten die Freien Wähler im Rathaus konkretere Vorschläge zu einer historischen Bebauung. Aus ihrer Sicht bestehe eine unwiederbringliche Chance! Ein Areal von großer geschichtlicher Bedeutung und Tradition werde frei für eine städtebauliche Neugestaltung im Geist der Rückbesinnung. Die Realisierung solle sich am Erscheinungs-

bild des im Historischen Museum ausgestellten Altstadtmodells orientieren.

Interessierte Bürger begleiteten von Anfang an das politisch gewollte Bauvorhaben und gründeten unter anderem im November 2005 den Verein PRO ALTSTADT. Seite an Seite mit dem Verein FREUNDE FRANKFURTS setzt er sich für den Wiederaufbau des Altstadt-kerns nach überlieferten historischen Plänen ein.

In der Zwischenzeit fasste das Stadt-parlament auf Initiative der Grünen den Beschluss, eine „Planungswerkstatt Dom-Römer“ einzurichten. 61 Bürger durften im Oktober 2006 an der zweitägigen Sitzung teilnehmen, davon drei Mitglieder des Vereins PRO ALTSTADT. Am Ende blieb der Dissens zwischen Rekonstruktions-befürwortern und Modernisten bis heute bestehen.

PRO ALTSTADT erkannte rasch, dass ohne Verbindung zur Politik keine eigene Anregung auf den parlamentarischen Weg gebracht werden konnte. Der Verein nahm Kontakt zu den Freien Wählern auf, zur JU und zu Mitgliedern anderer Parteien, die Rekonstruktionspläne befürworteten. Absolute Rekonstruktionsgegner waren die Modernisten in den Reihen der Römer-Koalition und der Architekten-schaft. Ihr Ziel war und ist eine moderne Stadtgestaltung im Sinne des Bauhauses.

Um jedoch die Lebensqualität im Alt-stadtkern zu steigern, also auch eine profitablere Nutzung zu ermöglichen, ist es notwendig, die unumgängliche Erneuerung ohne unästhetische Missgriffe zu bewerkstelligen. Die Attraktivität einer

Stadt wird letztendlich nicht nur durch das Wohn-, Arbeits-, Bildungs- und Freizeitangebot bestimmt, sondern im hohen Maße durch physische Faktoren, deren wesentliches Element die Stadtgestalt ist. Die Besonderheiten des Ortes, seiner Geschichte und die Psyche des Menschen sollten grundlegend berücksichtigt werden.

Nur so kann eine Architektur maßgebend in ihrer Funktionalität und in ihrem ästhetischen Anspruch auf Nachhaltigkeit bestehen.

Das Gedeihen anspruchsvoller nachhaltiger Architektur verlangt nach Verantwortungsbewusstsein und der produktiven Mitwirkungsbereitschaft der Bauherren, ihren Architekten und Handwerkern, die sich schöpferisch mit den Eigentümlichkeiten heimischer Bau-tradition auseinandersetzen. PRO ALTSTADT unterstützt dieses Bewusstsein und sucht infolgedessen Bauherren, die sich vorstellen könnten, nach überlieferten Plänen im Altstadt-kern ein Wohn- und Geschäfts-haus zu errichten.

*Heidrun Christensen,  
Alfons Meister, Tobias Meinecke*

Weitere Informationen:

PRO ALTSTADT e.V.  
c/o H. Christensen  
Im Trutz Frankfurt 35  
60322 Frankfurt am Main  
Tel.: (069) 728481  
Fax: (069) 728481  
E-Mail: h.s.christensen@t-online.de  
www.pro-altstadt-frankfurt.de